

Haus für Kunst & Handwerk Koppel 66

Das ist die „Koppel 66“ heute :

Ein großzügiger kreativer Ort mitten in St. Georg, an dem sich vieles entdecken lässt. Hier arbeiten Künstler und Kunsthandwerker in offenen Ateliers, wo man individuelle Stücke direkt bei den Machern kaufen oder sich umschaun kann. Das vegetarische „Café Koppel“ ist ein beliebter Treffpunkt und bietet süße und herzhaft Leckereien.

Öffnungszeiten: Ateliers, meist zwischen 11 und 19 Uhr
 Café Koppel, 10 bis 23 Uhr (Sommergarten bis 19 Uhr)

Jeder Mieter im Haus für Kunst & Handwerk, ist Mitglied des gemeinnützigen Vereins Förderkreis Koppel 66 e.V. . Dieser Zusammenschluss von Künstlern und Kunsthandwerkern steht nicht nur im Zeichen der Qualität und Pflege kreativer Arbeit, sondern hat sich auch zur Aufgabe gemacht, das denkmalgeschützte Gebäude zu einem lebendigen Treffpunkt für interessierte Besucher zu machen.

Nicht zuletzt aus diesem Grund gibt es im Erdgeschoss des Hauses das “Café Koppel”. Hier gibt es bereits seit der Gründung vegetarische Leckereien. Heute gehören auch vegane, glutenfreie und andere für Allergiker geeignete Speisen zum Angebot von Mittagstisch bis Abendbrot.

Auf drei Etagen, entlang der Galerien rund um ein Atrium angeordnet, arbeiten in dem von Licht durchfluteten Haus 18 Künstler und Kunsthandwerker in 12 Ateliers: Goldschmiede, Hutmacher, Maßschneider für Damen- und für Herrenmode, Schuhmacher, Drechsler, Textil- und Grafikdesigner, Maler, Papiergestalter und Seifenhersteller. Das Kunstforum des Künstlerinnen-Verbandes GEDOK komplettiert das Angebot an künstlerischen und kulinarischen Genüssen.

Rund um den zentralen Treppenaufgang lassen sich auf den einzelnen Etagen in den Ateliers der Künstler vielfältige Werke erkunden. Auch bei schlechtem Wetter lädt das geschützte Haus zum Schlendern in kreativer Atmosphäre ein. Viele der eindrucksvollen Arbeiten haben bereits renommierte Preise erhalten. Das „Manufakturprodukt des Jahres 2016“ etwa, das auf Bundesebene ermittelt wird, kommt aus einer Werkstatt der Koppel 66: „Spatz und Kibitz“ – ein aus Edelholz gedrechseltes Füllfederhalter-Set im Leder-Etui.

In den Koppel Ateliers können sich Modebewusste individuelle Kleider schneidern lassen und dazu das passende Schmuckstück oder den geeigneten Schal aussuchen. Auch für die Wohnung lässt sich etwas finden: etwa stilvoll puristische Teppiche, schallschluckende Wohnelemente für die Wand oder ein riesiges wildes Ölgemälde vom ältesten Künstler des Hauses, der bereits vor der offiziellen Eröffnung 1981 hier einzog.

Messen zur Weihnachtszeit und im Frühjahr

Die Highlights des Jahres sind die Adventsmesse und die Frühjahrsmesse. Diese finden an allen vier Advents-Wochenenden und an einem Wochenende im Frühling statt. Zu diesen Messen laden die Koppel 66-Mieter Gäste aus ganz Deutschland – und über die Grenzen hinaus – ein. Die Gastaussteller müssen sich zuvor bewerben. So bleibt die hohe Qualität und ein Wechsel bei der Auswahl der Exponate gewährleistet. Während der Messezeiten gibt es ein abwechslungsreiches musikalisches Programm.

Zur Eröffnung der Adventsmesse wird jährlich der „Förderpreis für Kunst, Handwerk und Design“ verliehen, dessen Gewinner eine wechselnde externe Jury ermittelt.

Das war die “Koppel 66” früher:

Es ist einer engagierten privaten Initiative des Hamburger Restaurators Hans Dieter Rommeney zu verdanken, dass sich heute hier Menschen treffen, die das Besondere suchen und machen. Seine Idee: „... eine öffentlich subventionierte soziale und kulturpolitisch wirksame Institution (...), die der gegenwärtigen Existenz und dem Fortbestand des Kunsthandwerks dient.“ Das Handwerk hat in St. Georg Tradition. In den engen Gassen nah des Hauptbahnhofs befanden sich in der Zeit vor der Industrialisierung unzählige Werkstätten und kleine Gewerbebetriebe.

Bereits 1974 gab es erste Pläne, aus der 1924 erbauten Maschinenfabrik etwas Attraktiveres zu machen als ein Lager für das damals in St. Georg dominant vertretene Kaufhaus „1000 Töpfe“. 1979 konnte mit Baumaßnahmen aus Haushaltsmitteln der Stadt Hamburg begonnen werden. Im Stil des Hamburger Art Deco gebaut, einer Abwandlung der „Neuen Sachlichkeit“ nach dem Hamburger Stadtplaner und Architekten Fritz Schumacher, stand es unter Denkmalschutz und wurde aufwändig saniert. Die Laufkatze unter dem Glasdach über dem hohen Atrium erinnert noch heute an die Nutzung des Gebäudes in den 1920er Jahren.

Im Februar 1981 konnte das Haus wieder eröffnet und als Haus für Kunst & Handwerk, Koppel 66, eingeweiht werden. Um der Aufgabe gerecht zu werden, Kunst und Handwerk zu fördern und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurde der gemeinnützige Verein Förderkreis Koppel 66 e.V. gegründet. Dieser ist auch heute noch für Vermietung und Interessenvertretung der Kunsthandwerker im Haus zuständig und organisiert Veranstaltungen und Märkte.

Im Jahr 2016 feierten die Kunsthandwerker und Künstler der Koppel 66 ihr 35. Jubiläum ganz entspannt mit Freunden und der Nachbarschaft.

Haus für Kunst & Handwerk, Koppel 66 / Lange Reihe 75 , 20099 Hamburg
vorstand@koppel66.de

Pressekontakt:

Petra Schwab, Text+Konzept, Tel.: 040 39 51 88 , presse@koppel66.de

Die kreativen Räume der Koppel 66: 16 verschiedene Ateliers und ein Café

Schmuck:

1. Christine Becker (im Atelier 7)

Fein ausgewalzt, mit besonderen Oberflächenstrukturen und eingearbeiteten Edelsteinen wird bei Christine Becker Gold und Silber zu individuellem Schmuck. Die Goldschmiedin hat an der Hochschule für Design Burg Giebichenstein in Halle/Saale einen Meisterabschluss erlangt und arbeitet seit 1982 in der Koppel 66. Dort kann man ihre Ketten, Ringe und Armreifen aus der Nähe auf sich wirken lassen. ch.m.becker@t-online.de

2. Constanze Janssen (im Atelier 7)

Die Einzelanfertigungen der Goldschmiedin Constanze Janssen wollen angefasst und Probe getragen werden. Die Ringe, Ketten und Anhänger sollen inspirieren und anregen. Im Atelier lassen sich erstaunlich vielseitig zu tragende „Kombi-Ringe“ ausprobieren oder auch „Blütenringe“, die sich durch Drehen der stilisierten Blüte verändern. Auch preisgekrönte Insekten-Sägearbeiten wie der Ohrschmuck „Nachtschwärmer“ oder die Kette „Roter Skarabäus“ laden zum Experimentieren mit Schmuck ein. www.constanzejanssen.de

3. Claudia Westhaus (im Atelier 7)

Die Goldschmiedin Claudia Westhaus hat ihre Ausbildung in Hamburg und in London bei David Watkins am Royal College of Art absolviert. Seit 1996 ist sie selbstständig und arbeitet vorzugsweise mit sehr dünnem Material, mit dem sie geschickt Grenzen des Machbaren auslotet: voluminöse, filigrane Formen von erstaunlicher Leichtigkeit, die stets von belebter Natur inspiriert sind. Ihre Arbeiten wurden bereits mit etlichen Preisen ausgezeichnet. www.westhaus-schmuck.de

4. Dorothee Eymess

Die Gold- und Silberschmiedin hat Malerei und Grafik in Berlin studiert und in München und Schwäbisch-Gmünd das Gold- und Silberschmiede-Handwerk gelernt. Auch heute spielen freie künstlerische Objekte eine große Rolle in ihrem Schaffen neben ihrer Arbeit an fantasievollen Ketten, Ringen und Anhängern aus Gold, Silber und vor allem seltene Mineralien mit außergewöhnlichen Strukturen. www.dorothee-eymess.de

Textil:

5. Dühnforth Herrenmaßschneider

In den ansprechenden Räumlichkeiten von Sandro Dühnforth fühlt man sich schon bei der Anprobe gut beraten. Der Maßschneidermeister hat seine Prüfung in Düsseldorf als Jahrgangsbester abgeschlossen, nachdem er eine Ausbildung im altherwürdigen Kloster Frauenberg zu Fulda absolviert hatte. Die eleganten Wollstoffe seiner Anzüge stammen von namhaften Herstellern aus England, Italien und Belgien. Sie sind pflegeleicht und knitterfrei und in großer Auswahl vorrätig. www.herrenschneider-hamburg.de

6. Gaschler Hut | Design

Teresa Gaschler entwirft und fertigt Couture und Ready-to-wear-Kollektionen für Damen und Herren. Die Modistin hat das anspruchsvolle Handwerk der Hut-Fertigung nicht nur beim berühmtesten Hutmacher Londons, Philip Treacy, gelernt, sondern auch Flechttechniken bei Indios in Kolumbien abgeschaut. Ihr Label für handgefertigte Kopfbedeckungen gründete sie 2012 und erlangte herausragende Fähigkeiten, die bereits mit diversen Preisen geehrt wurden. www.gaschlerhutdesign.com

7. Maschwerk Strickwaren

Die Textildesignerin Irena Russman Kuscheliges und Wärmendes aller Art: Mützen, Pullis, Jacken, Schals, Stulpen für Frauen und Männer sowie allerhand nützliche und dekorative Accessoires auch für die Wohnung. Die Zutaten sind: Garne aus feinstem mongolischen Cashmere, Merino- bzw. Lammschurwolle, diverse farbenfrohe Naturmaterialien – und viel Fantasie. Das neueste aus ihrem Atelier sind mit zweifarbigen Cashmere-Hüllen bezogene Wärmflaschen. www.maschwerk.de

8. Kleider von Ewa Kuich

Die Modemacherin Ewa Kuich nennt ihre Einzelteile und kleinen Serien gern „Zeitreisenbilder“. Sie zitiert mit Kleidern und Jacken den Geist der Modegeschichte. Oft sind sie aus unterschiedlichen Farben und Stoffen gearbeitet, die aber überraschend verwandt wirken. Ihre Kleider sollen eine Seele, ein Geheimnis, haben und nicht nur attraktiv aussehen, sondern gute Laune verbreiten und Spaß machen – beim Tragen und bereits beim Anziehen. www.ewa-kuich.de

9. Fräch

Anja Matzke-Schubert hat in Hamburg Textildesign studiert und 2012 ihr Label „fräch – Kunst und Design“ mit Atelier und Verkaufsraum gegründet. Teppich-Unikate in ausgefallenen Formen, stylish bestickte und gehäkelte Kissen aus reiner Schurwolle, Akustik-Elemente aus Filz und sogar textile Raumteiler mit schallschluckendem Effekt gehören zu ihren Arbeiten. www.fraech-hamburg.de

Holz:

9. Stefan Fink

Edle Hölzer aus aller Welt, ergänzt um heimische Exoten mit faszinierenden Maserungen – das ist das Material, aus dem Stefan Fink ergonomisch perfekte Schreibgeräte fertigt. Sie gehören zu Sammlungen von Museen, erhielten renommierte Preise und sind besonders in Japan begehrt. Seine Füllfederhalter haben eine eigens entwickelte „Finkfeder“ aus Gold, Titan oder Edelstahl. Der studierte Industriedesigner hat zuvor das Tischler- und Drechsler-Handwerk gelernt. Die Kombination ist selten und Holzdrechsler ein aussterbendes Handwerk. www.stefanfink.de

Leder:

10. Annabelle Stephan

Nach traditionellen Regeln der Handwerkskunst erarbeitet Annabelle Stephan maßgefertigte Schuhmodelle und bereichert die Entwürfe um Erfahrung und ausgeprägtes ästhetisches Empfinden. Sie geht auf individuelle Wünsche ein und hat bereits etliche Modelle für Bühne, Film und Werbung umgestaltet. Mittlerweile konzentriert sie sich (in der Regel) auf die Herstellung von Männerschuhen. annabellestephan@yahoo.de

Papier:

11. Klaus Winterscheidt

In seiner Werkstatt für Bucheinband pflegt der Buchbindermeister Klaus Winterscheidt seit rund 30 Jahren ein altes Handwerk, das gerade im Zuge der Verbreitung digitaler Medien zunehmend Liebhaber findet. Präsentationsmappen, Bücher für Spezialbibliotheken und Restaurierungen bibliophiler Schätze sind Winterscheidts Materie. Seine Arbeit ist so begehrt, dass Kunden besser ein wenig Wartezeit für ihren Auftrag einplanen sollten.

Kunst:

12. Atelier Tita do Rêgo Silva

Die Brasilianerin hat an der Universität von Brasilia Kunst studiert und sich auf Holzschnitt-Techniken spezialisiert. Meist in Auflagen von 15 Blättern prägt ihr Werk die Größe einzelner Arbeiten, die bis zu drei Meter lange hoch sein können. Aber es gibt auch kleine Holzschnitt-Originale in Postkartengröße und vor allem Kunstbücher in limitierter Auflage mit Text und Bild. In ihrem Atelier beeindruckt neben den oft humorvollen Motiven auch die aufgereihten Druckstöcke aus ihrem umfangreichen Werk. www.titadoregosilva.de

13. Sazarin

Michael Sazarin war der Erste, der nach der Restaurierung 1981 hier einzog und auch heute in seinem Atelier in der obersten Etage lebt und arbeitet. Der Künstler sprüht, spachtelt, malt und zeichnet auf riesige Leinwände – mal zart, mal martialisch wild, mal figürlich, mal explosiv frei. Seine Werke sind mit „urkräftige Malaktion“ und „meditativer Moment“ treffend beschrieben. Sie waren auf Ausstellungen außerhalb Deutschlands bereits in Madrid, Wien und Peking zu sehen. www.sazarin.de

14. Kunstforum der GEDOK

Dieser Verband vertritt die Interessen von Künstlerinnen in allen Kunstsparten – in bildender, angewandter und darstellender Kunst, Literatur Musik. Der Name war ein Kürzel für „Gemeinschaft Deutscher und Österreichischer Künstlerinnenvereine aller Kunstgattungen“ und steht heute für „Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderer“. Das Kunstforum der Koppel 66 ist eine Produzentengalerie. Das ganze Jahr über finden hier wechselnde Ausstellungen, Lesungen, Konzerte, Vorträge und mehr statt, wo die Kontakte unter den Mitgliedern und Interessenten vertieft werden können. www.gedok-hamburg.de

Sonstiges:

15. ZOE SEIFEN

Die gebürtige Griechin Zoe Iordanidou entwickelt Rezepturen ihrer Vorfahren weiter und reichert Seifen mit verschiedenen ätherischen Ölen an. Sie ist diplomierte Chemikerin mit langjähriger Erfahrung in der Hautpflege und greift auf Familien-Traditionen ihrer Heimat zurück, wo in handwerklicher Arbeit hautschonende Seifen ohne synthetische Zusatzstoffe hergestellt werden. Ihre Seifen sind absolut umweltschonend und halten lange. www.zoe-seifen.de

Essen:

16. Café Koppel

Das rein vegetarische Café pflegt seit Jahrzehnten Traditionen und bietet ausgewogene, gesunde Köstlichkeiten an: Reichhaltiges Bio-Frühstück und kleine Snacks können hier auch Langschläfer den ganzen Tag über genießen. Mittags gibt es hausgemachte Empfehlungen von Milchreis bis Pasta und veganem Tofu-Salat, nachmittags sind die vielen verschiedenen selbstgebackenen Kuchen (auch glutenfrei) ein Renner, und auf Bestellung für eigene Feste gibt es die Leckereien auch außer Haus. Ab 18 00 h gibt es täglich ein Abendgericht. www.cafekoppel.de